

Der als Gedächtnisakt der Stabilität eines kulturellen

Ein kulturell

zwei M

Identitätskonkretheit

Innerhalb der Hip Hop-Kultur z.B. wird in Raptexten immer wieder von 'Niggaz for life', 'Real Niggaz' und der Wichtigkeit von 'Bein' and 'Stayin' Real' gesprochen. Durch diese Begrifflichkeiten wird eine scheinbar unwandelbare im urbanen Kontext überlebenswichtige Identität geschaffen, die stark vom Schwarzsein ... geprägt ist.

Ein kulturelles System wird stabil

Rekonstruktion

- authentizistisch
(Repetition)

Gedächtnistechnisch rekonstruiert man sich durch die Teilnahme an individuellen und medial-kollektiven Höranlässen ein bereits aufgesuchtes Identitätsgefühl in bezug auf einen selbstbestimmt gewählten Grenzmarkenvorrat eines kulturellen Systems. Ein Hip Hopper, der nur des sein will und keiner Patchwork-Identität huldigt, wird wiederholt und entsprechend ausschließlich Hörangebote aufsuchen, um sich seiner Hip Hopper-Existenz möglichst störungsfrei zu versichern.

- verändernd
(Variation)

Das Verlassen des authentizistischen Status, das durch diverse Erfahrungen ausgelöst werden kann, geht stets einher mit neuen konstruktiven Bemühungen, die Identität neu zu basteln. Selten wird die alte Identität ganz aufgegeben, häufiger weitet sich der Blick und es werden neue Versatzstücke den bisherigen aufgesetzt. Als Beispiele wird ein Hip Hopper beschrieben, der durch persönliche Erlebnisse seine kulturelle Konstruiertheit durch neue Rap-Varianten bzw. das Hören von Metal ausdehnt.

Organisation

- Kommunikation

Die globale Ausbreitung neuer Medientechnologien hat zu einer Zunahme und überlappenden Vernetzung diversester Kommunikationskanäle und -praktiken im individuellen und kollektiven Bereich geführt, z.B. im Internet, durch Telekommunikation, in TV, Radio, Printmedien usw.

- Räumlichkeiten

Im musikbezogenen Bereich sind z.B. festgefügte Räumlichkeiten Konzerthallen, Clubs oder Opernhäuser bzw. flexibel portative Open-Air-Festivals oder Street-Events, wie die Love-Parade. Hinzu kommen die Produktionsstätten für sonische Ausdrucksformen, wie Tonstudios, Rundfunk-Anstalten usw. Eine andere Art von Raum ist die virtuelle Welt des Internet. Sie ist ganz besonders geeignet, den unmittel- und mittelbar kulturell Handelnden ein Forum für Selbstdarstellung zu ermöglichen.

- Spezialistentum

Eine Spezialisten-Elite für die Herstellung und Auslegung von systemstabilisierenden Texten bildet sich während der Kulturgenease heraus. Innerhalb subkultureller Systeme sind es Fanzine-Journalisten oder diejenigen, die im Internet Songtexte verbreiten, ebenso wie Wissenschaftler, die sich mit der Textauslegung befassen bzw. Lehrer, die den kanonisierten Songbestand weitergeben und mit ihren Schülern einstudieren usw.

dynamisierte Zustand

ellen Systems (nach Jan Assmann, 1988)

es System hat

Merkmale:



Verbindlichkeit

Am Beispiel vom Skatepunk wird deutlich, wie die diskriminierende, verbotsorientierte und ausschließende Haltung gegenüber Anhängern dieser Kultur zum Verbindlichkeits-Phänomen beiträgt. Nichts könnte die Anhänger dichter zusammenschweißen als die überall sichtbaren Abwehrmaßnahmen, die Schilder, die Polizeiaktionen und die Medienschelte.

isiert durch vier Mnemotechniken:



Formung

- **sonisch**

Am Beispiel der Metal-Kultur wird deutlich, wie die Beschreibung sonischer Qualität durch Instrumental-Sound und Stimme zu den ethnographischen Herausforderungen des Musikforschers gehören.

- **kinetisch**

Musikbezogen sind mit kinetischen Formanten tänzerische Ausdrucksformen gemeint; jedoch auch Sportstile, wie in der Skate-Punk-Kultur oder im Hip Hop, bei denen die Grenzen zwischen Tanz und Sport ineinander übergehen, sind Beispiele, ebenso wie das Ballett, diese laborierte Kunstform der bürgerlich-romantischen Kultur mit ihrem nur durch äußerste Disziplin zu erreichenden Perfektionsgrad an Körperbeherrschung.

- **visuell**

Am Beispiel von LP- oder CD-Covern aus der Metal-Kultur als visuelle Formanten wird deutlich, dass die Coverbilder ebenso wie die Texte nicht als Aussagen für sich betrachtet werden dürfen, vielmehr in engem Zusammenhang mit der Musik stehen.

- **textuell**
(Narration, Schrift)

Eine wichtige Aufgabe bei der literarischen Stabilisierung kultureller Systeme übernehmen die Fanzines, Fan-Magazine, die z. B. monatlich erscheinen und wichtige Informationen weitergeben, aber auch ein Forum für direkte textuell geformte kulturelle Ausdrucksformen sind, z. B. für Gedichte oder Kurzgeschichten, Graffiti-Tags und -Comics, Rezensionen von neu erschienenen CDs, Interviews mit Musikern etc.

- **performativ**

Am Beispiel einer Hip Hop Jamsession wird deutlich, wie sich performative Formanten in subkulturellen Systemen darstellen; es kann hier um einen Wettbewerb im Rappen und/oder Breaken genauso gehen wie um eine Musical-Inszenierung. Wo also die Form auch so etwas wie Gestalt oder Erscheinung oder Bild bedeutet, fügt die Vorsilbe 'per' den Prozesscharakter hinzu. Aus der Gestalt wird die Gestaltung.

Reflexion

- **Viabilitätsreflexion**

Viabilitätsreflexion bedeutet nach Jan Assmann die permanente Überprüfung des bewohnten Bestandes des kulturellen Gedächtnisses im Hinblick auf Aktualitätsbezug und -funktion, auf Durchführbarkeit, Realisierbarkeit und Erhaltung der Lebensfähigkeit. Hier wird kein kulturelles System als Beispiel genannt.

- **Selbstreflexion**

Selbstreflexion kann man z.B. in Fanzines nachvollziehen. Rocoor zeigt am Beispiel der Metal-Kultur, wie die Fans in szenebезогenen Zeitschriften die Mittel der Auslegung, Ausgrenzung, Umdeutung, Kritik, Zensur, Kontrolle, Überbietung und hypoleptischen Aufnahme praktizieren.

- **Selbstbildreflexion**
(Deutung, Kritik, Zensur)

Selbstbildreflexion wird anhand eines Beispiels aus der Hip Hop-Kultur erklärt. Hier wird in einem Hip Hop-Fanzine das Thema Drogen als Ausgangspunkt genommen, um den Gesamtstatus der Hip Hop-Kultur in der deutschen Gesellschaft zu überdenken.